



So soll der Standort nach Abschluss der Arbeiten im Jahr 2025 aussehen. Im Bild oben zu sehen ist links das neue Verwaltungsgebäude mit einem zentralen Eingang für alle Mitarbeiter, rechts die neue Produktionshalle, dazwischen das Lager. Der Plan unten zeigt den Standort von der Seite Richtung Alpenstraße. Plan: Schmid GmbH

Die große Investition der Firmengeschichte

Wirtschaft Die Schmid GmbH investiert 25 Millionen Euro in den Standort in Simmerberg. Damit will das Unternehmen die Abläufe optimieren. Bis 2025 ist nicht nur eine neue Fertigungshalle geplant.

VON PETER MITTERMEIER

Simmerberg Die Schmid GmbH steht vor der größten Investition in ihrer Unternehmensgeschichte. 25 Millionen Euro wird das Unternehmen bis zum Jahr 2025 in seinen Standort in Simmerberg investieren. Wesentliche Bestandteile sind eine neue Fertigungshalle und ein neues Verwaltungsgebäude. Geschäftsführer Michael Neuser spricht von einem „großen Schritt“ für das Unternehmen. Am Dienstag werden die Bagger mit den Erdarbeiten beginnen.

Die Firma Schmid ist Spezialist für hochwertigen Innenausbau. Dazu gehören Kühl-/Heizdecken genauso wie Verkleidungen und Raumklimasysteme. Lösungen des Simmerberger Unternehmens finden sich im Terminal 1 des Münchner Flughafens genauso wie in Bürohäusern in Frankfurt oder Zürich. 30 bis 50 Projekte wickelt das Unternehmen in Deutschland parallel ab. Etwa ein Drittel des Materials geht aber auch in die Schweiz, vor allem Zürich und Basel. Gefragt sind dabei immer individuelle Lösungen. „Wir können nichts auf Lager produzieren“, sagt Neuser. Beschäftigt werden 230 Mitarbeiter, davon 130 im Westallgäu.

Dem Unternehmen geht es mit dem Großprojekt nicht um einen Ausbau der Kapazitäten. Schmid will die Abläufe optimieren. Eine zentrale Rolle spielt dabei die neue Halle. Dort werden ebenerdig unter einem Dach die Bereiche Metallbau, Pulverbeschichtung, Kühl- und Heizflächensysteme, Konfektion und Logistik vereint sein. Das ver-



Die Schmid GmbH in Simmerberg im Jahr 2022.

Foto: cm

einfache die Produktionsabläufe und minimiere Transportwege, schildert Neuser. Gleichzeitig soll so die Voraussetzung für eine stärkere Automatisierung der Fertigung geschaffen werden. Die benötigte Platz, erklärt Christoph Mehler, Leiter der Produktion.

Verbunden ist der Neubau mit einem Umzug eines Teilbereiches von Scheidegg nach Simmerberg. Bisher bringt Schmid in der benachbarten Gemeinde Heiz- und Kühltechnik in seine Deckenelemente ein. Das Gebäude in Scheidegg wird Schmid behalten. Die weitere Nutzung ist offen.

Investieren wird das Unternehmen nicht allein in die Produktion. Nach dem Bezug der neuen Halle wird das Unternehmen das bestehende Verwaltungsgebäude zurückbauen und durch einen Neubau ersetzen. Dort soll Platz für circa 40 Mitarbeiter in einer offenen Struktur sein. Geplant sind auch Räume für Veranstaltungen und eine Kantine. Sie wird so eingerichtet sein, dass vor Ort gekocht werden könnte. „Wir glauben an das Büro und

wollen unseren Mitarbeitern attraktive Arbeitsplätze bieten“, sagt Michael Neuser mit Blick auf mobiles Arbeiten. Während des Baus wird es für die Mitarbeiter in der Verwaltung ein Containerdorf geben. Das lasse sich ansprechend gestalten, erklärt Neuser.

Beim Bau der Halle setzt Schmid auf Holz, sowohl was die Konstruktion der Halle als auch die Gestaltung der Fassade angeht. „Wir schulden dem Standort eine ansprechende Architektur“ (Neuser). Die Halle wird zwar elf Meter hoch sein, aber optisch fünf bis sechs Meter im Hang verschwinden. Das Dach wird begrünt. Zudem denkt das Unternehmen über die Installation einer Photovoltaikanlage nach. Laut Bebauungsplan wäre auch ein Parkdeck möglich.

Die neue Halle soll bis zum Jahresende „dicht“ sein, anschließend wird die Pulverbeschichtung einziehen. Abgeschlossen sein soll das gesamte Projekt im Jahr 2025. „Ein sportliches Ziel“ (Neuser).

Dem Baubeginn ist eine intensive Vorbereitung vorausgegangen. Die



So soll der Standort von oben im Jahr 2025 aussehen.



Die Schmid GmbH tritt in Arbeitsgemeinschaften auch als Generalunternehmer auf. Ein Beispiel ist der DB-Tower in Frankfurt. Foto: Lars Gruber

ersten Ideen für einen Umbau des Standortes gab es schon 2008. Damals dachte das Unternehmen an einen mehrstufigen Hallenbau, schildert Michael Neuser. Mit dem aktuellen Projekt beschäftigt sich das

Über die Schmid GmbH

- **Standorte** Firmensitz ist Simmerberg, zudem hat das Unternehmen in Scheidegg eine Fertigung. Eigene Niederlassungen hat Schmid in Wölfersheim nördlich von Frankfurt, in Leinfeld-Echterdingen bei Stuttgart, in München und Großenhain bei Dresden. Seit 2007 gibt es die Schmid Janutin AG bei Zürich.
- **Projekte** Die Schmid GmbH hat in über 50 Jahren mehr als 5000 Objekte umgesetzt. Von der Entwicklung über Planung und Produktion bis hin zur Logistik und Montage. Aktuell bearbeitet Schmid 30 Projekte parallel.
- **Mitarbeiter** 230, davon 130 im Westallgäu. (pem)

Unternehmen seit 2019. Damals hat die Gemeinde beschlossen, den nötigen Bebauungsplan aufzustellen. Den Bauantrag hat die GmbH vor neun Monaten gestellt. Jetzt liegt die Baugenehmigung vor.